

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Subskription
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker Nachf. (M. Angenfeld & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Erhältlich täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — S.
Vierteljährig . . . 10 " — S.
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — S.
Einzeln Nummern 10 S.
Mit Postverendung:
in Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — S.
Vierteljährig . . . 7 " — S.
in Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — S.
Vierteljährig . . . 9 " — S.
Für die Redaktion verantwortlich: **Friedrich Roth.**
Manuskripte werden nicht zurückgeholt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Abonnement-Bureau: In **Mediasch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Mühlbach** bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in **Klausenburg** bei Johann Steln, Buchhandlung; in **Kronstadt** bei Halarich Zeidner, Buchhandlung; in **Hermannstadt** bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnement-Beträge franco eintreten werden.

Nr. 126.

Hermannstadt, Sonntag den 1. Juni 1902.

118. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In loco: Mit Postverendung:
1 Kr. 70 S. Für den Monat Juni 2 Kr. 40 S.
2 Kr. — S. Mit Zustellung in's Haus.

Die Administration

der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

So schnell geht es nicht!

In England herrscht eine starke Enttäuschung, und dieselbe wird um so schwerer empfunden, als es bereits die dritte innerhalb weniger Wochen ist. Die erste Enttäuschung erlebten die Engländer, als nach der Beendigung der Vorberatungen in Vereinigung die Burenführer nach Pretoria gingen, ohne den von den Engländern so heiß ersehnten Frieden mitzubringen. Die zweite Enttäuschung erlebten sie, als auch die Verhandlungen zwischen den Burenführern und Kitchener in Pretoria noch nicht zu dem erhofften Ergebnis führten. Und die dritte Enttäuschung wurde dem sehnsüchtig auf die Friedensproclamation harrenden englischen Volke zu Theil, als auch der am Dienstag abgehaltene Cabinetrath noch nicht das erwartete Resultat brachte und das Parlament zusammentrat, ohne daß ihm die holde Friedensbotschaft übermittelte wurde.

So schnell, wie das englische Volk es aus seiner leicht begreiflichen totalen Kriegsmüdigkeit heraus wünscht, ist es also nicht gegangen. Aber freilich, wenn auch zwischen den Burenführern und der englischen Regierung noch über einige Punkte Differenzen herrschen, so spricht doch die allerstärkste Wahrscheinlichkeit dafür, daß eine Einigung zwischen den beiden Parteien zu Stande kommen und daß sie binnen kürzester Frist zu Stande kommen wird. Auf beiden Seiten ist viel Wasser in den Wein gethan worden und von den ursprünglichen Forderungen hat man viel nachgelassen. Das bis zum Lieberdruß wiederholte Wort der englischen Regierung von der „bedingungslosen Uebergabe“ erscheint angesichts des jetzigen Standes der Verhandlungen als eine lächerliche Renommade. Aber auch die Buren haben sich genöthigt gesehen, auf ihre Hauptforderung, auf die Erhaltung der Unabhängigkeit der Burenstaaten, Verzicht zu leisten.

Wenn man alle bisher über den Stand der Verhandlungen eingelaufenen Nachrichten zusammenfaßt, die Spreu vom Weizen sondert und den Kern herausfährt, so ergibt sich, daß die Forderungen der Buren folgende sind: Sofortige Bewilligung der Selbstverwaltung, Amnestirung der Capaufständischen, Garantien dafür, daß sie ihre Pferde und Waffen behalten und daß die Eingeborenen nicht den Weißen gleichgestellt werden, und endlich die Gewährung von Darlehen seitens Englands zum Wiederaufbau ihrer Häuser und zur Wiedereinrichtung ihrer Farmen. Zwischen diesen Forderungen und dem, was die Engländer bewilligen wollen, bestehen noch einige Differenzen, denn die englische Regierung weigert sich vor Allem, den Buren die Selbstverwaltung sofort zu geben, und will den Eintritt dieses Termins auf eine spätere Zeit verlegen. Ferner will die englische Regierung den Capaufständischen für einige Zeit

das Wahlrecht aberkennen und endlich auch die „gemeinen Verbrecher“ von der Amnestie ausnehmen. Die Buren haben aber bei den berechtigten Executionen Kitchener's Erfahrungen darüber gesammelt, was die Engländer, wenn ihnen dies in den Kram paßt, unter gemeinen Verbrechern verstehen.

Ueber diese Punkte steht eine Einigung noch aus, und man darf wohl hoffen, daß die Buren, wenn sie auch ihre Sache im Wesentlichen als verloren ansehen, nicht eher auf den Frieden eingehen, bis sie in diesen noch streitigen Punkten von den Engländern bindende Zusicherungen erhalten haben. Denn wer mit den Engländern fertig werden will, muß früh aufstehen. Das ganze Verhalten Englands bei der frivolen Herbeiführung des Krieges und die schmachvolle Art, wie es ihn geführt hat, berechtigen zu dem Verdacht, daß es die Buren auch noch bei dem Friedensschluß über's Ohr hauen wird, wenn ihm dies eben gelingt. Die Kriegsmüdigkeit Englands und seine militärische Schwächung ist aber so in die Augen fallend, daß die Buren gar nicht nötig hätten, unter allen Bedingungen Frieden zu schließen.

Im Uebrigen zweifeln wir, wie schon betont, nicht daran, daß der Friede zu Stande kommen wird, denn keine der beiden Parteien hat Luft, den für England verderblichen und für die Buren hoffnungslosen Krieg weiter zu führen. In England wird man triumphiren, daß das Endziel, die Unterwerfung der Burenrepubliken, nunmehr doch erreicht werden wird. Und doch haben die Engländer zum Triumphiren keinen Anlaß, denn dieses Ziel ist nur mit ungeheuren Opfern an Gut und Blut, mit einer schweren Schädigung des moralischen Ansehens und einer starken Erschütterung der politischen Macht Englands erreicht worden. Aber freilich, dies finanzielle, militärische, politische und moralische Deficit Englands ist nur ein schwacher Trost für die Buren, für die dieser Krieg, den sie mit so heldenmüthiger Tapferkeit geführt und dem sie so ungeheure Blutopfer gebracht haben, mit dem Verlust ihrer nationalen Selbstständigkeit endet!

Friedenslänge.

Berlin, 28. Mai.

In diesen rauhen und unwirlichen Frühlingstagen, die sonst allerhand Mißbehagen erzeugen, ist doch liebliches Gelächter durch unser Gemüth gezogen, und zwar gar nicht leise, wie es der Dichter will, sondern recht laut und vernehmlich. Mit Poesie hat's freilich an und für sich auch nichts zu schaffen. Von nüchternem Wirklichkeit kündete sein Klang, wodurch sein Werth jedoch nicht geringer wurde. Und wer gern freundlichen Träumen nachhängt, dem mag es wohl auch die nüchterne Wirklichkeit mit schönen Phantasien übergoldet haben, die ihm eine Zukunft zeigen, aus der kriegerischer Lärm und Massen-Blutvergießen für immer verbannt sind.

Friede, Friede — so scholl es von allen Seiten. Der Bejuch des Präsidenten der französischen Republik am Hoflager des Selbstherrschers aller Reußen, was war er als eine Kundgebung für den Frieden? Die Trinkprüche beider Staatsoberhäupter, das erwählten, das der Vertrauensmann einer demokratischen Nation ist, sowie des gekrönten, das aus eigener Machtvollkommenheit über das Wohl und Wehe seines Volkes entscheidet, sie waren gleichmäßig auf einen Ton gestimmt, auf den Ton friedlicher Absichten und Ausichten. Der Zweibund, gedacht und geschaffen als Trugbündniß gegen den Dreibund, den man im Westen wie im Osten damals noch mit Mißtrauen betrachtete, hat seit Jahren alle Schrecken eingeblüht, auch für diejenigen, die von ihm zunächst eine

Störung der Ruhe Europas besorgten. Man glaubt den Versicherungen, die von den Vertretern der beiden verbündeten Staaten abgegeben werden, daß ihr Bestreben auf die Erhaltung des Friedens gerichtet sei. Und es traf sich, daß ungefähr zu gleicher Zeit von den Leitern der auswärtigen Politik der Nationen, die mit dem Deutschen Reich in dem mitteleuropäischen Friedensbündnis geint sind, für die gleichen Auffassungen Zeugniß abgelegt wurde. Die Erneuerung des Dreibundes ist eine abgemachte Sache. Ueber die friedlichen Tendenzen des Dreibundes, die sich seit Jahrzehnten bewährt haben, brauchte kaum noch ein Wort verloren zu werden. Aber es verstand sich von selbst, daß die Minister Goltzowski und Brinetti, wenn sie sich über den Dreibund verbreiteten, nicht verabäunern durften, nochmals seinen friedlichen Charakter an's Licht zu stellen. Die beiden Staatsmänner, der österreichisch-ungarische und der italienische, betonten aber nicht nur die friedlichen Ziele der Dreibundpolitik; sie hoben auch hervor, daß die politische Situation eine Beeinträchtigung des europäischen Friedens nicht befürchten lasse. Auch diesen Versicherungen, die auf eine weitere Aera des Friedens deuten, wird man Glauben schenken. Nun kommt noch hinzu, daß nach den Meldungen, die von Südafrika herüberwehen, mit ziemlicher Bestimmtheit ein baldiger Abschluß der Feindseligkeiten zu erwarten ist. So wird auch dieses Grausen und Mitleid erregende blutige Schauspiel aus unserer Gegenwart verschwinden, die es befeckt.

Der Burenkrieg lehrt uns handgreiflich, daß noch die glücklichere Epoche nicht erschienen ist, da civilisirte Staaten zur Begleichung ihrer Zwistigkeiten nicht mehr an das Schwert appelliren. Der spanisch-amerikanische Krieg, der griechisch-türkische Krieg liegen noch nicht weit hinter uns. Immerhin, es ist anders geworden, als es noch vor etlichen Jahrzehnten gewesen ist. Das Schwert fliegt nicht mehr so leicht, so rasch aus der Scheide. Die mächtigsten Staaten der europäischen Weltfamilie haben untereinander seit Langem keinen Waffengang mehr geführt, und wenn nicht alle Zeiten trügen, so wird es auf absehbare Zeit dabei bleiben. Wie hat sich, im Vergleich zu früheren kriegerischen Zeitaltern, der Wandel vollzogen? Schreibt er sich daher, daß alle Anlässe, die kriegerische Verwickelungen zur Folge haben könnten, beseitigt sind? Oder ist der Grund für die gesteigerte und gefestigte Friedlichkeit mehr subjectiver als objectiver Natur? Warzeit er mehr in den Empfindungen und Meinungen der Völker, als in den Verhältnissen? Minister Brinetti sagte am Schluß seiner Rede in der italienischen Deputirtenkammer: „Heute ist das gemeinsame Programm der Mächte, auf friedlichem Wege die Fragen zu lösen, deren Lösung man sonst den Chancen eines Krieges überließ. Die Geschichte der Völker werden sich in Zukunft vorbereiten und entscheiden in Friedenscombinationen.“ Hier also werden das Einst und das Jetzt — das Jetzt, das zugleich die Zukunft ist — einander so gegenübergestellt, daß der Unterschied zwischen dem Einst und dem Jetzt aus der Sinnesänderung der Völker hergeleitet wird. Kein weltfremder Schwärmer, sondern ein mitten im Getriebe der großen Politik stehender activer Staatsmann war es, der diese Gegenüberstellung machte. Sie weist auf eine Zukunftsentwicklung, die das neue Bewußtsein der Völker nur stärken wird. Die verlassenen Träumereien vom ewigen Frieden gewinnen mehr und mehr Raum in der Wirklichkeit.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 31. Mai.

Das Plenum der ungarischen Delegation hielt gestern Vormittag eine Sitzung ab, in der die Berathung des Budgets des Ministeriums des Aeußern fortgesetzt wurde. Das Plenum der österreichischen Delegation bezüglich der Annahme des Budgets wird einem zu wählenden Subcomité zugewiesen. Stefan Rakovsky reflectirte auf die Beant-

Feuilleton.

Die verlorene Tochter.

Roman von G. Wilb.
(14. Fortsetzung.)

Die schöne Frau spielte eifrig mit ihrem Fächer. „Ein Mann kann Vereinnamung nie so schmerzlich empfinden, wie eine Frau,“ bemerkte Frau von Carsten dann leise.

„Ne nachdem,“ verjette Baron Bohlen, Louise zärtlich anblickend; „wenn ich so allein bin, dann bestürmen mich die Erinnerungen an die Vergangenheit. Ich sage mir, wie Alles hätte anders sein können, wenn ich mich nicht der Familie wegen hätte fügen müssen. Ich hatte kein Glück; meine Frau und ich, wir verstanden uns nicht, und mit meinem Sohn ist es dasselbe. Kein innigeres Band umschlingt uns Beide, mein Sohn ähnelt mir in nichts und ich selbst kann ihn nicht so lieben, wie ich ihn lieben sollte. Für mich bleibt er immer das Kind einer ungeliebten Frau, darüber kann ich nun einmal nicht hinauskommen.“ Frau v. Carsten legte ihre Hand leicht auf seinen Arm. „Armer Freund,“ sprach sie theilnehmend, „so ist das Glück der Häuslichkeit auch Ihnen nicht zutheil geworden.“

„Glück?“ rief er bitter. „Ich hätte nicht einmal so viel verlangt. Aber Ruhe und den Anstand vor der Welt gewahrt, das hätte ich doch beanspruchen können. Allein nicht einmal das ward mir zutheil. Meine Frau war eine Verschwenderin, sie verstand es nicht, sich nach unseren Einkünften zu richten. Sie machte Schulden, es gab Auftritte, Aergernisse, alle Welt erfuhr davon, man sprach darüber, zeigte förmlich mit den Fingern nach uns, alle diese widerlichen Dinge kamen in die Öffentlichkeit, und das war ärger für mich, als der Tod. Ich habe von jeher getrachtet, unseren Namen rein und makellos zu erhalten, diese Frau hat ihn befeckt, in den Staub gezogen!“

Der ganze Jahre hindurch in ihm aufgespeicherte Groll kam jetzt zum Ausbruch. Baron Bohlen hatte seine Frau gehabt, nicht nur weil er ihremwegen seinem Jugendtraume hatte entsagen müssen, sondern auch, weil sie so ganz verschieden von ihm war.

Leichtlebig, genußsüchtig, hatte sie seine strengerer Anschauungen nie verstanden, sich stets über Das hinweggesetzt, was er Anstand und gute Sitte nannte. Sie hatte Alles gethan, um ihn zu verlegen und zu reizen, das vergaß er nie, nie!

Der ehemalige Jugendgeliebten gegenüber sprach er sich aus. Endlich hatte er jemand gefunden, dem er sich anvertrauen, dem er Alles sagen konnte. Er vergaß, wo er sich befand und daß ein solches Gespräch schlecht zu seiner Umgebung paßte. Er sah nur Louise von Carsten vor sich, er wußte, daß sie ihn verstand, seine Ansichten theilte, ihm unbedingt in Allem recht gab.

In seinem Eifer bemerkte er nicht, daß Louise einige Male die Farbe wechselte und ein leises Zittern durch ihre Glieder lief. Sie dachte dabei an sich und ihr Geheimniß. Wenn er, der Mann so starrer Grundzüge, Alles wüßte — würde er sich von ihr wenden, sie wieder sich selbst und ihrem Schicksal überlassen?

„Er darf es nie erfahren, nie, nie!“ sagte sie bei sich, „und es ist ja auch keine Möglichkeit vorhanden.“

Diese Erkenntniß gab ihr den Muth, eine Ruhe zu heucheln, die sie nicht besaß. Während heiße Angstgefühle sie durchbeben, sprach sie sanft und begütigend zu ihm, beruhigte seine wilde Erregung.

Musiklänge riefen den Baron zur Gegenwart zurück. Er hob das gefenkte Haupt und blickte um sich.

„Ach, Louise, vergehen Sie, ich vergaß ganz, wo wir uns befinden,“ sagte er entschuldigend; „können Sie mir vergeben?“

Frau v. Carsten lächelte. „Ich habe nichts zu vergeben,“ entgegnete sie gültig. „Darf ich zu Ihnen kommen, darf ich Sie besuchen?“ bat der Baron.

Sie zögerte eine flüchtige Secunde lang, dann sagte sie mit klarer, deutlicher Stimme: „Ja.“ Gleich darauf erhob sie sich und ließ sich von dem Baron zu ihren Bekannten führen.

Es kam zu keinem vertraulichen Gespräch mehr an diesem Abend, aber es war doch bemerkt worden, daß der fremde Baron Frau von Carsten eine ganz besondere Aufmerksamkeit widmete.

So spät Louise auch heimkam, so begab sie sich doch nicht sofort zu Bett. Lange wanderte sie ruhelos hin und her, immer nur das Eine erwägend: sollte sie die Vergangenheit begraben sein lassen oder dem Baron offen die Wahrheit sagen? „Dann ist Alles aus, vorbei,“ sagte sie sich. „Wie ich Mag kenne, ihn heute erst wieder kennen gelernt habe, würde er sich nie dazu verstehen, die geschiedene Frau eines . . .“ sie brach ab und barg mit einem leisen Stöhnen das Gesicht in beide Hände.

Lange blieb sie so in dieser Stellung; dann ließ sie die Hände sinken und sagte, bleich wie der Tod, aber mit dem Ausdruck unergründlicher Entschlossenheit:

„Es sei! Ich werde schweigen; denn ich will noch einmal glücklich werden!“

Van Beerbroeck hatte mit seiner Tochter und Frieda Wöhring in Hamburg Aufenthalt genommen. Sein Hausstand war reich und gediegen eingerichtet, Alles deutete darauf hin, daß er hier längere Zeit zu verbleiben gedachte.

Selma war glücklich über diese Aussicht, denn sie sehnte sich heißer denn je nach einem festen Heim. Was sie sonst noch quälte, das verstand sie vor den Augen der Anderen zu verbergen.

Ihrem Vater versicherte sie, sie fühle sich in Hamburg sehr zufrieden, auch zu Frieda sagte sie: „Ich möchte am liebsten für immer hier bleiben. Das bunte, bewegte Leben dieser Stadt gefällt mir, und wenn wir hier vor den Wilsons sicher sein sollten, hege ich keinen Wunsch mehr.“

wortung seiner Interpellation betreffend die Erneuerung des Dreibundes u. s. w. seitens des Sectionschefs v. Mérey, die ihn nur theilweise befriedigt hat. Die Delegation nimmt die Antwort Mérey's zur Kenntnis. Ludwig Hollo polemisiert gegen die Ausführung des Ministerpräsidenten v. Széll über den Dreibund. Der Ministerpräsident habe ihn nicht überzeugt, daß der Abschluß des Bündnisses mit Deutschland ursprünglich nicht die Sicherung des 1871-er Territorialzuwachses Deutschlands gewesen sei, daß der Dreibund nicht ausschließlich ein Friedensbund sei. Ministerpräsident Széll erklärt wiederholen zu müssen, daß der Dreibund nicht auf Schleichwegen in das Bewußtsein der Nation eingeschmuggelt worden sei. Was die alldeutsche Bewegung anbelange, so gehöre diese Angelegenheit nicht vor die Delegation. Die Regierung hege über diese Agitation ganz dieselbe Auffassung, wie die ganze Nation und werde mit aller Machtentfaltung gegen sie auftreten. Die Regierung und die maßgebenden Staatsmänner Deutschlands verurtheilen diese Agitation. Bezüglich der Emblementfrage in den ausländischen Vertretungen versichert er der Opposition, daß er auch in dieser Frage stets sein Gewissen und patriotisches Pflichtgefühl zu Rathe ziehe. Das Budget wird hierauf unter Ablehnung des Beschlusses von Hollo's angenommen und dem Minister des Aeußeren Vertrauen votirt.

„Narodny Listy“ erklären die Nachricht, als hätten die tschechischen Abgeordneten bei den Konferenzen mit Herrn Dr. v. Koerber in den letzten Tagen auch ein Resolutionsentwurf für ihre Partei beantragt, für ebenso naiv als lächerlich. Nur ein politisch naives Gemüth könne glauben, daß die Tschechen, bevor in der Sprachenfrage den berechtigten Forderungen des tschechischen Volkes entsprochen würde, an dem Cabinet des Dr. v. Koerber Theil nehmen wollten oder könnten.

Der Krach der „Patrie Française“. Der erzwingene Austritt Coppes aus dem Verbands der „Patrie Française“ ist als Vorläufer des Kraches dieser eigenartigen bunt gemischten Gesellschaft anzusehen.

Es werden bereits, so wird aus Paris berichtet, andere sensationelle Demissionen hervorragender Dignitäten, so besonders des bekannten Forschungsreisenden Oberstleutnants Monteil angekündigt, die eine schnelle Zerlegung des „Patrioten“-Bundes erkennen lassen. Denn mit der Austreibung der clericalen und reactionären Elemente begehrt Lemaitre einen Selbstmord an seiner eigenen Schöpfung. Die gesammte Kraft der Liga beruhte ja gerade in diesem; sie bildete direct ihre Existenzberechtigung. Wie stark auch Herr Lemaitre als Dialectiker und Sophist sein mag, so wird es ihm doch schwerlich gelingen, diese „Reinigung“ als Beweis für den Republikanismus des Bundes glaubhaft zu machen. Legt er doch durch die von ihm veranlagte reinliche Scheidung aller Welt klar vor Augen, daß er mit vollem Bewußtsein die schlimmsten Feinde der Republik in seinem Bunde vereinigt hat, daß er sich über ihre Zwecke und Ziele nie Illusionen hingab, daß ihm nie der Gedanke gekommen ist, sie für die demokratische Republik zu gewinnen, sondern daß er ohne Rücksicht auf die eventuellen Folgen Monarchisten, Bonapartisten, Cäsarianer, antimilitärische Demagogen und Clericale mit einigen unklaren Republikanern zu einem Bloche gegen die parlamentarische Republik vereinigte, um mit ihm das Bestehende umzuwerfen. Durch seine jetzigen „Moralisierungen“ beweist er unwiderleglich, daß er sich über ihre politische „Moralität“ nie getäuscht hat und ebenjowenig über die Unmöglichkeit, sie mit dem republikanischen Grundgedanken auszuöhnen. — Aber das Alles hat nur retrospective Bedeutung. Mit oder ohne Abschüttelung der offen und bewußt antirepublikanischen Elemente war die „Ligue de la Patrie Française“ nach ihrem abgeschlagenen Wahlschicksal, wie seiner Zeit die Boulanger-Liga, lebensunfähig geworden.

Sollte das Lemaitre selbst eingesehen haben und nun das einzige Verbrechen begehen, sie „in Schönheit“ sterben zu lassen? — Jedenfalls hat er, wie der „Temps“ zutreffend bemerkt, jetzt der Liga das Haupt abgehauen, und das ist eine absolut tödtliche Operation, wie der Humorist Alphonse Allais verschiedentlich nachgewiesen hat.

Der nach London eilig einberufene Cabinetrath ist am 29. d. Morgens zusammengetreten. Auch Lord Chamberlain nahm, obgleich er an einem Gichtanfall leidet, daran theil.

„Reuter's Office“ meldet aus Pretoria vom 29. d. M.: Die Konferenzen mit den Boerendelegirten wurden gestern beendigt. Die letzteren reisten heute Abends nach Vereeniging ab.

Wie „Reuter's Office“ erfährt, haben die Vertreter der Boeren Pretoria verlassen. Alles deutet darauf hin, daß die Verhandlungen in befriedigender Weise werden abgeschlossen werden. Man habe Grund anzunehmen, daß den Boeren keine Schwierigkeiten in der Richtung gemacht wurden, daß sie die notwendigen Waffen zum Schutze gegen die Eingeborenen, sowie gegen wilde Thiere behalten.

Das Commando Malan wurde am 27. d. von Major Collet, der die Cavallerie im District Janzonsville befehligt, an der Straße Middelburg - Ripon, in der Nähe von Someriet-Cast, in einen Kampf verwickelt. Nach längerem Gefechte zogen sich die Boeren zurück und

Frieda mußte dann jedesmal an Harry Wilson und seine Drohung denken. So wenig sie derselben Gewicht beilegte, so blieben ihr seine Worte doch unvergänglich. Ihr brachte der Hamburger Aufsticht eigentlich wenig Freude.

Walter zeigte sich sehr verändert, und zwar durchaus nicht zu seinem Vortheil. Sein Eifer, selbst sein Ehrgeiz schienen ganz verfliegen zu sein, er war in ihre Gesellschaft junger Lebemänner gerathen, die das Wort „Genuß“ zu ihrer Devise erwählt hatte. Er vernachlässigte seine Kunst, kümmerte sich fast gar nicht um Frieda und erlaubte sich gegen seine Tante kleine Rücksichtslosigkeiten, die die an Formen starr festhaltende Frau zu gleicher Zeit verletzte und empörten.

Sein reichliches Taschengeld reichte längst nicht mehr hin, um seine Bedürfnisse zu decken, er machte Schulden, unterzeichnete Wechsel, kurz, er war auf dem besten Wege, durch seinen Leichtsinne seine ganze Laufbahn zu vernichten.

Beerbroud bezeugte ihm auch jetzt das Wohlwollen, das er ihm von Anfang an bewiesen hatte. Er forderte den jungen Mann auf, ihm Vertrauen zu schenken, beglich einige Male seine Schulden und war ihm, wie Walter meinte, ein aufrichtiger Freund.

Der Thor bedachte nicht, daß durch des Holländers Einmischung seine Schuldenlast immer größer, statt geringer wurde. Wohl konnte er darauf rechnen, daß Beerbroud ein gebildigerer Gläubiger sein würde, als die anderen, aber einmal mußte er ja doch diese Schuld bezahlen, und seit sich ihm diese ergiebige Geldquelle aufgethan, lebte er noch leichtsinniger, als früher.

Mit Frieda vermied er sorgsam jedes Alleinsein, um ihren Vorstellungen zu entgehen. Seine Gefühle für sie waren merklich erkaltet, und nur noch ein Rest von Scham hielt ihn ab, einen offenen Bruch herbeizuführen.

Frieda selbst gab sich keinen Illusionen hin; sie hatte mit ihren Hoffnungen auf ein Glück an seiner Seite abgeschlossen.

Längst schon hätte Frieda ihrem Verlobten sein Wort zurückgegeben, wenn sie nicht gefürchtet hätte, daß er dann gänzlich sinken würde. Jetzt besaß sie noch ein gewisses Recht an ihm, dessen sie sich begab, wenn sie sich mit ihm entzweite, und in mancher Hinsicht, das wußte sie, respectirte er doch noch dieses Recht.

Aber mit Schrecken dachte sie daran, daß ein Tag kommen könnte, an dem auch dieses dünne, lockere Band sich löste — dann . . . ja dann war Alles vorbei!

(Fortsetzung folgt.)

ließen den Commandanten Malan mit einer tödtlichen Verletzung im Unterleib auf dem Plage.

Präsident Palma erließ an den cubanischen Congreß die Botschaft, welche die uneigennütigen Beweggründe der Vereinigten Staaten bei der Unterstützung Cubas im Kampfe für die Freiheit anerkennt und Maßnahmen zur Förderung von Viehzucht und Ackerbau, sowie den vermehrten Anbau von Zucker und Tabak empfiehlt. Die Botschaft erwähnt mit Genugthuung die Anerkennung der cubanischen Republik durch England und Frankreich und spricht die Hoffnung aus, daß die übrigen Staaten Cuba ebenfalls anerkennen werden.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung.

Der Hermannstädter landwirthschaftliche Bezirksverein ladet zu seiner diesjährigen Generalversammlung, welche am Sonntag den 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Gesellschaftshaus in Hermannstadt stattfinden wird, hiemit höflichst ein.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Cassenbericht und Bericht der Cassenrevisions-Commission; 3. Neuwahl eines Drittels des Ausschusses; 4. Vortrag des Vereins-Secretärs R. Stephani über Saatgut und Samen-Erzeugniß; 5. Freie Anträge. — An die Versammlung schließt sich eine Verlosung zahlreicher landwirthschaftlicher Geräte unter die Mitglieder und ein gemüthliches Beisammenbleiben.

Einladung.

An alle Mitglieder, Freunde und Zugehörige der nachstehenden Vereine: „Arbeiter-Bildungsverein“, „Eintracht“, „Die Falken“, „Germania“, „Verein jüngerer Kaufleute“, „Männer-Gesangverein“, „Radfahrclub“, „Typographia“ und „Turnverein“, ergeht hiemit auch in dieser Form die Einladung zu zahlreicher Theilnehmung an dem Sonntag den 1. Juni stattfindenden Wald feste der genannten Vereine, in dessen Zwecke es gelegen ist, die Zusammengehörigkeit unseres gesellschaftlichen Lebens zum Ausdruck zu bringen und an Stelle der vielen einzelnen Wald feste ein Volksfest mit edlem Inhalt zu schaffen. — Die Festordnung ist an anderer Stelle des Blattes nochmals enthalten.

Der Turnrath des Hermannstädter Turnvereins.

Dankagung.

Mit Freude habe ich Folge geleistet dem ehrenden Auftrage des Altar-Vereins-Präsidenten, während des Hierweilens unseres hochwürdigsten Bischofs die in den Wirkungskreis des Vereines fallenden Festlichkeiten zu leiten und zum Besten unserer Kirche auch ein Concert zu veranstalten.

Das Verdienst für das glänzende Gelingen dieses Concertes gebührt zuvörderst den von mir zum Mitwirken eruchten lebenswürdigen Damen und Herren, die durch ihre vorzüglichen Darbietungen den großen Erfolg des Concertabends sicherten.

Ihnen sage ich in erster Linie tiefgefühlten wärmsten Dank, namentlich Herrn Musik-Director Hermann Kirchner, den Damen Dr. Csilla Fancsik, Julie Eisenmayer, Auerlich und Cuntjan, den Herren Bittermann, Drexler, Haberdingel und Orchester-Director Franz Czerny.

Ebenso innig danke ich dem in selten schöner Anzahl erschienenen, den Saal dicht füllenden verehrten gewählten Publicum, dessen Besuch ein überaus erfreuliches materielles Ergebnis sicherte.

Ich erfülle ferner eine angenehme Pflicht, indem ich herzlich danke Ihrer Hochwohlgeboren Frau Ida v. Ferenczy und dem hochwürdigsten Herrn v. Rakonyi für die Verwaltung der Cassa am Concertabend, ebenso Herrn L. Director des Staats-Obergymnasiums Stefan v. Ferenczy für die Ueberlassung des Saales, Herrn Buchhändler Georg Meyer für die freundliche Besorgung des Kartenverkaufs, schließlich meiner lieben Ausschuß-Collegen Fräulein Helene v. Ulfalussy-Pöschy, die mir wirksam stützend zur Seite stand bei Erfüllung der mir zugetheilten Aufgabe.

Nochmals Allen, Allen herzlichsten Dank!

Hermannstadt, 30. Mai 1902.

Therese Békessi-Hadady, Altar-Vereins-Ausschuß-Mitglied.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 31. Mai.

(Die neuen 50 Kronen-Banknoten.) In der vorgetragenen Nummer des Amtsblattes wird eine Rundmachung betreffs der Eintauschung, respective Erziehung von laibirten 50 Kronen-Banknoten veröffentlicht. Wenn sich die zufällige Beschädigung dieser Noten herausstellt, werden dieselben von der Bank anstandslos umgetauscht, respective eingewechselt. Bei ganz unbrauchbar gewordenen Noten — wenn bezüglich ihrer Echtheit kein Zweifel obwaltet — wird eine zehnprocentige Eintausch-, respective Austauschgebühr behoben.

(Die Sonntagstruhe) beginnt in den Monaten Juni und Juli um 10 Uhr Vormittags. — Einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche beugend, dürfte es sich empfehlen, die Sonntagstruhe in den Sommermonaten gleich anderen Städten auch bei uns auf den Monat August zu erstrecken.

(Glänzende Trauung.) Heute, 12 Uhr Mittags, fand in der hiesigen röm.-kath. Stadtpfarrkirche in Anwesenheit der Brauteltern, Sr. Excellenz des Corps-Commandanten und Commandirenden Generals Fr. W. v. Robsch, der gesammten Generalität und eines die Kirche füllenden Publicums aus den hiesigen vornehmen Kreisen die Trauung des Fräuleins Ilka Varesjanin v. Vares, der anmuthigen und reizenden Tochter Sr. Excellenz des k. u. k. Feldmarschall-Lieutenants Marian Varesjanin v. Vares und Ihrer Excellenz der Frau Irene Varesjanin geborenen Oden von Georgievics, mit dem Herrn k. u. k. Oberleutnant Kornel Pazy v. Potos, im Infanterie-Regiment Nr. 10, Sohn seiner Excellenz des k. u. k. Feldmarschall-Lieutenants Karl Pazy v. Potos und Ihrer Excellenz der Frau Gisela Pazy von Potos geborenen Fabianics von Wisefa statt. Beim Eintritt in die Kirche tönte dem Brautpaar ein von einer Dame aus der Gesellschaft auf der Orgel und von einem Herrn aus der Gesellschaft auf der Violine prachtwoll und mit absoluter Exactheit ausgeführtes stimmungsvolles, dem zu vollziehenden Bunde für's Leben entsprechendes wunderhohes Duett vom Chor entgegen. Den Trauungsact vollzog der k. u. k. Militär-Pfarrer Abt Victor Barady, der aus dem feierlichen Anlasse an das Brautpaar eine ergreifende, Aller Herzen tiefbewegende Rede in deutscher und dann in ungarischer Sprache hielt.

(Vereinsnachricht.) Die sächsischen Vereinstage werden heuer nicht abgehalten.

(Fremdenverkehrs-Kanzlei.) Bekanntlich wird von der Stadt eine Kanzlei in's Leben gerufen, die den Vergnügungsreisenden in jeder Beziehung an die Hand gehen und durch Aufträge in auswärtigen Zeitungen, durch Annoncen und Prospekte auf Hermannstadt als Fremdenstadt aufmerksam machen soll, um dadurch den Fremdenverkehr zu heben. Diese Fremdenverkehrskanzlei wird ihre Thätigkeit bereits Anfang Juni l. J. beginnen und zwar im Locale der alten Hauptwache auf dem

Großen Ring, also an einer Stelle, die auch jeder Fremde leicht finden kann. Uebrigens wird auch der Einheimische sich in vielen Fällen in dieser Kanzlei Rath holen können, so über die Bade- und Curorte, Gebirgsausflüge u. s. w. Mit der Kanzlei wird geplant, ein Fahrkarten-Stadtbureau zu verbinden.

(Großes Waldfest.) Die Festordnung zu dem morgigen Wald feste ist: Versammlung um 1 Uhr bei dem Feuerwehrthurm, Aufstellung 1 Uhr 15 Min., Abmarsch 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags durch die Bürgergasse, Kleinen und Großen Ring, Heltauergasse, Schemisgasse, Erlan. 2 Uhr 30 Minuten Aufmarsch im Jungewald, gemeinsames Singen des Liedes „Wolkenhöhen, Tannensrauchen“, gemeinsame Freilübungen, sodann wird das Lied „Ich bin ein Sachs“ geungen. Nachher folgt Lagerung bei den Tischen, die unter die Vereine aufgestellt sind. Dabei Liedervortrag der einzelnen Vereine und Radfahrspiel (Schleifenraub) der „Falken“. 4 Uhr Beginn des Tanzes. Halb 5 Uhr Reulenschwingen der Turner und allgemeine Turnspiele. 7 Uhr Abends Schluß des Tanzes, „Siebenbürgen, Land des Segens“, gemeinsamer Abmarsch mit Papierlichtern, die im Wald zu haben sind. — Die Theilnehmer am Zuge erhalten Festschleifen im Preise von 60 Hellern, die auch zum Tanze berechtigen. — Der Turnrath des Hermannstädter Turnvereins.

(Bade-Anstalt, Mühlgasse Nr. 4.) Um einem dringenden Bedürfnisse zu entsprechen, hat sich die Bade-Verwaltung entschlossen, in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September und zwar an den Tagen, an welchen das Dampfbad nicht benützt werden kann d. i. Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag die Bassin- und Douche-Räume des Dampfbades zum Preise von 40 Hellern dem Publicum zugänglich zu machen, und zwar wird ein Bassin auf 24° und eines auf 16° erwärmt. Die Bade-Ordnung ist festgesetzt: für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags; für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Militär-Concert im Erlanpark.) Morgen Sonntag den 1. Juni findet bei günstiger Witterung ein Concert der Musikkapelle des k. u. k. 2. Infanterie-Regiments vor der Conditorei Franz im Erlanpark statt. — Anfang 4 Uhr Nachmittags.

(Die Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums) ist jeden Donnerstag und Sonntag von 11 bis 1 Uhr Vormittag zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Sie kann nach Verständigung mit einem Beamten auch an anderen Tagen besichtigt werden, doch ist in diesem Falle an den führenden Diener eine Tage von 80 Heller zu entrichten.

(Das naturwissenschaftliche Museum) im Hause des Vereines Hartneggasse Nr. 1 ist an jedem Donnerstag und Sonntag von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. An anderen Tagen zahlen Erwachsene 60 Heller und etwa sie begleitende Kinder 20 Heller Eintrittsgebühr. Die entsprechenden Karten verkauft der Hausmeister.

(Siebenbürgisches Karpathen-Museum) Das siebenbürgische Karpathen-Museum ist jeden Donnerstag und Sonntag von 11—1/2—1 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller. An anderen Tagen kann das Museum nur nach Anmeldung bei dem Custos gegen Eintrittsgebühr von 1 Krone für jede Person besichtigt werden.

(Großes Militär-Concert im Schülergarten.) Zur feierlichen Eröffnung der Restauration „Schülergarten“ (nächst des Pulverthurms) findet dortselbst morgen Sonntag den 1. Juni bei günstiger Witterung ein großes Militärconcert statt. — Anfang 5 Uhr. — Eintritt frei. — Keine erhöhten Preise. — Wohl zum ersten Male dürfte damit den Bewohnern der Unterstadt der Genuß eines Militär-Concertes in allernächster Nähe gegönnt sein und hängt es nur von dem zahlreichen Besuche ab, damit die rührigen Pächter F. Habermann's Erben, welche diesen Garten der Neuzeit entsprechend modern eingerichtet, mit Winterlocalitäten und heijbarer Regelpbahn versehen haben, — den Bewohnern der Unterstadt ein solches noch öfters bieten können.

(Promenade-Musik der Stadtkapelle.) Montag den 2. Juni wird die städtische Musikkapelle von 4 Uhr Nachmittags angefangen auf der städtischen oberen Promenade mit folgendem Programm spielen: 1. „Philippovic“ — March von Schmidt. 2. Ouverture zur Oper „Turpanthe“ von C. M. v. Weber. 3. „Meine Liebesboten“, Walzer von F. H. Schneider. 4. „Vorelay-Paraphrase“ von Keszvabba. 5. Phantasia aus der Oper „Carmen“ von Bizet. 6. „Wiener Bilder“, Polka franz. von Jos. Strauß.

(Zum Dbergepan des Klein-Rokler Comitats) soll wie „Rel. Ert.“ wissen will, der Abgeordnete Dr. Kos Remény ernannt werden.

(Confessionelle Duldsamkeit.) Aus Groß-Beskered wird berichtet: In Hertelendfalva wurde an einem Tage der Grundstein der katholischen und der protestantischen Kirche gelegt. Die beiden Confessionen haben in brüderlicher Liebe die Feiler der Grundsteinlegung beider Kirchen begangen und den Minister Dr. Daranyi telegraphisch beglückwünscht, durch dessen Opferwilligkeit der Bau beider Kirchen ermöglicht wurde.

(Aus Mah und Fern.) In Klausenburg wurde zu dem vorgetragenen Frohnleichnamsfeste kein Militär commandirt, da in der Stadt das Gerücht verbreitet war, daß die Jugend gegen das „Gott erhalte“ zu demonstrieren beabsichtige. In Folge dessen nahm an der Feier nur das Officierscorps theil. — Eberndt fand am 29. d. die Schlußfeier an der Universität statt. Nach der Eröffnungsansprache des Rectors Josef Löte hielt der Decan der medicinischen Facultät Dionys Szabó einen Vortrag unter dem Titel „Die Frauen und das höhere Studium“. Hierauf folgte die Verfindigung der Resultate der Preisauswählungen. Für einige besonders ausgezeichnete preisgekürnte Abhandlungen wurden noch besondere Preise votirt. Sodann wurden die Preisfragen für das nächste Studienjahr publicirt. — Einigen Mättern wird aus Euhlwiesenburg gemeldet, daß vier Soldaten des 69. Infanterie-Regiments, und zwar Johann Lencsés aus Euhlwiesenburg, Franz Szabó aus Kereftes, die beiden anderen aus Szabogárd, an der Grenze des occupirten Gebietes von Montenegro angefallen und erschossen wurden. Ein Mitarbeiter des „M. Nemzet“ hat in dieser Angelegenheit den Minister Benjamin v. Kallay interviewt, welcher erklärte, daß er von derselben keine amtliche Kenntniß habe.

(Unfälle.) Aus Wien wird vom 29. d. geschrieben: Heute Vormittags stürzten beim Aufstiege auf den Ragenkopfsteg in der Ragenalpe zwei Touristen ab und blieben todt. Es sind dies die beiden Einjährige Freiwilligen des 2. Divisions-Artillerieregiments Karl v. Pajer, der Sohn eines Innsbrucker Bankiers, und der Chemiker Dr. Ernst Przejina, Sohn des gleichnamigen Naturforschers. Beide Touristen sind gestern Nachts 12 Uhr in Paierbach angekommen, marschirten nach dem Weichthale und schloßen bis 3 Uhr Früh, worauf sie sich nach dem Ragenkopfsteg begaben. Um 10 Uhr Vormittags erfolgte heute der Absturz. Touristen, die Augenzeugen waren, erzählten, daß Przejina, der im Gegenzuge zu seinem Freunde wohl ausgerüstet war, diesen stützen wollte. Bei dieser Gelegenheit fielen Beide ab und blieben mit vollständig zerquetschten Gliedern todt liegen. Der Absturz erfolgte aus einer Höhe von 70 bis 80 Metern. Die Leichen wurden geborgen. — Wie amtlich gemeldet wird, entließe am 28. d. der Gyppezug Karlsbad-Hierbe bei der Ausfahrt aus der Station Markt Redwitz. Niemand wurde verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Personenverkehr nach Nürnberg wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden.

(Verschiedenes.) Vom 29. d. berichtet man aus Lemberg: Die Regimentscasse des 15. Infanterie-Regiments wurde heute Früh

völlig aufgefunden. verlanter, Kopfleiden ernster Bef. Automobi englische

Gestern 3 Flammen-turzer Bet ist ungehe

Entstehen Gasthäufer Gelegenhe Tringeld von ihren aber den Mitglieder lassen, sol zubilte ge gelber-Be Nebenfalls Anfang g Einführun

Arthur B den Artite verhasht. Schmidt nennung u da Schmidt zum Offie

Bantier S von zw e Sammtlit

daß in W vollständig vor einige

ist in Tr Namen-M im dorigt von Zeit u

um alsbe gibt zwaz ganz verk ist das ein Ende der wochenlang

thümliches montana e leuten eine wundern, hat, da er einem Gra anderen g das Leben es mit zu sich als Va

Vortrag, f jellchaft f Tageslichte Luftbunge haltes in bestimmter wird noch durch die jammen f Lungenern Nieren. Gefahren Thätigkeit Mengen u wenn das in Bergw Wassergen Mangel a wasserhoff wird die beeinflusst leuten. Reichlich v die der W lang beibe aufgefäkte was den meinen, d bald Niem wicklung In faum auf den b Da sich n ganzen M gewisse N Folgen ih Bergwerks deren Geis als derjen hnterbinmä unter den herricht; f von den v cinische Be worden, n und auf d nughung der Wiene Abhilfe zu arbeiten, u seltener w ist in den

sechs Meile blöpflich a

2 möblierte Zimmer

im I. Stock, Sonnenheide, sind sofort zu vermieten.
Dasselbe ist auch
eine Wertheimcassa Nr. 0
und verschiedene Einrichtungsstücke, ebenso
eine Garnitur Möbel
zu verkaufen
Saggasse Nr. 48.

Buchen-Brennholz

Bestes, vollkommen trockenes, billigstes
ungeschwemmt,
per Meterlaster 21 Kronen ab Magazin,
mit Zustellung in's Haus 22 Kronen, —
geschritten in's Haus gestellt 25 Kronen,
— geschnitten und gespalten in's Haus
gestellt 26 Kronen.
Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil,
Wehl-Niederlage, Grosser Ring 11, G. Orendt und
W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz,
Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färber-
gasse 19.

Karl Roth,
Reussbachgasse Nr. 7.

Gesucht eine Wohnung

von 3—5 Zimmern und Zugehör per
1. October oder 1. September l. J. Ein
Haus zum Alleinbewohnen (mit Gärtchen) erwünscht.
Anträge erbittet Cassier **Julius Knall**, Schewis-
gasse Nr. 4.

Gassen-Wohnung,

Hochparterre, bestehend aus 4 Zimmern, hievon
1 Zimmer abgefordert, Küche, Keller, Aufboden, zu
vermieten

Huetplatz Nr. 3.

Näheres im Hause selbst zu erfragen.

Im anerkannt besten

Salzsool-Bad Vizakna

(bei Hermannstadt)

sind in der

Villa Louise

Villa ersten Ranges

entsprechend

fein möblierte Monats-Zimmer

zu vermieten.
Bade-Saison vom 15. Mai bis 15. September.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer
Wilhelm Göllner, Hermannstadt.

Geschäftsbestand seit 1838.

Zu erstaunlich billigen Preisen

empfehlen sein altrenommiertes, stets neu ergänztes

Juwelen-, Gold- und Silber-Waarenlager

unter Zusicherung gewohnt reeller Bedienung

Friedrich Schwabe, Juwelier,

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 18.

Dasselbe die Haupt-Agentenschaft der
Versicherungs-Gesellschaft für Leben, Feuer, Unfall, Hagel, Einbruch etc.
des „Oesterreichischen Phönix“ in Wien.

Gebe auch auf Ratenzahlung!

Gelegenheitskauf!

Wegen überhäuftem Lager werden sämtliche nachstehende Artikel zu tief herabgelegten Preisen
abgegeben, daher wolle das geehrte Publicum diese Gelegenheit benützen und seinen Bedarf decken, da für
wenig Geld sehr Vieles angeschafft werden kann. Ueberdies erwähne ich noch, daß um diesen Preis
die Waare nicht nachbestellt werden kann, somit der billige Verkauf nur kurze Zeit, soweit eben der Vorrath
reicht, dauern wird. Es bedarf nur eines Versuches, um sich von der Richtigkeit meiner Angaben zu über-
zeugen. Eruche daher möglichst bald mit ihrem geschätzten Besuche zu beehren.

Reichhaltiges Lager von Flach- und Baumwoll-Weinwänden, Chiffons, Gradl, Angin, Bett-
zeugen und verschiedenen Waichstoffen.
Grosse Auswahl in Tisch- u. Kaffeegedecken, Bettgarnituren, Stickerien, Handtüchern,
Taschentüchern, Socken und Strümpfen, Cravatten, Handschuhe, Herren-Krägen und Manchetten,
Niedern, vorgedruckten Artikeln, Teppichen, Vorhängen und alle Gattungen Samen- und
Kinder-Schürzen und -Jubons.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche eigener Erzeugung.
Bestellungen werden schnell und sorgfältig ausgeführt.

A. Schlesinger, Leinwand- und Wäsche-Handlung,
Hermannstadt, Reispurgasse Nr. 7.

Seiden-Blousen nur 3 fl.

Für Weinbautreibende! Für Landwirthe!

Zum Bespritzen der Weingärten

als auch zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge,

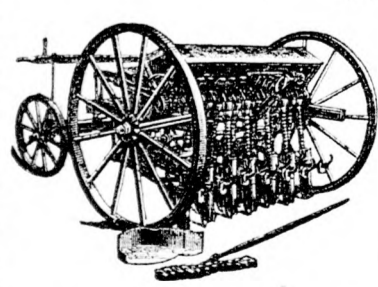
sowie zur Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs

haben sich **PH. MAYFARTH & Co.'s** patentirte

selbstthätige tragbare, als auch fahrbare

Spritzen „SYPHONIA“

am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig
über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung
und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber
allen anderen Systemen.



Die besten **Säemaschinen**
sind **Ph. Mayfarth & Co.'s** neu construirte
„**AGRICOLA**“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene
Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester
Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Ermöglichen grösste Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.
Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler,
Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Mäh-
maschinen, Pflüge, Walzen, Eggen etc.

fabriciren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.,

kais. k. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen,
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahl-
reiche Anerkennungs-Schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Wieder-Eröffnung der Restauration „Schüler-Garten“

(beim ehemaligen Pulver-Thurm).

Wir zeigen hiemit ergebenst an, daß die beliebte Sommer-Restauration „Schüler-Garten“
einer gründlichen Umgestaltung unterzogen wurde und nunmehr auch bei regnerischem, kaltem
Wetter durch den Neubau von eleganten Winter-Localitäten und eines gedeckten Pavillons
angenehmen Aufenthalt bietet.

Indem wir somit zum gefälligen Besuche dieses schönsten Etablissements der Unterstadt ganz
ergebenst einladen, werden wir bemüht sein, unsere geschätzten Gäste durch Verabreichung einer
guten, schmackhaften und billigen Küche (warm und kalt), sowie durch Ausschank von natur-
reinen Weinen und täglich frisch angezapftem, anerkannt vorzüglichem „Transylvanias-
Bräu und -Bodier“ bestens zufrieden zu stellen.

Auch stehen dem p. t. Publicum eine Sommer- und eine betonte Winter-Regelbahn
(für geschlossene Gesellschaften besonders geeignet) zu mäßigen Preisen zur Verfügung.

Neugebauer & Engber.

Heute Sonntag den 1. Juni findet bei günstiger Witterung ein großes Militä-
Concert statt.

Entrée frei.

Anfang 5 Uhr.

Zur heiligen Firmung!



Nr. 190 C.
Silber-Cylinder-
Remontoir-Uhr,
50 Millim. Durchmesser,
gravirt, solides gutes Werk
fl. 5.25, Doppelmantel
fl. 6.75.

JULIUS ERÖS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-

und

Silberwaaren - Lager

empfehlen billig und preiswerth alle

Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide
Waare.

Billige Preise, gewissenhafte
Garantie.

Wahrlich!



hilft
großartig
als unerreichter
„Insecten-
Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“.

In Hermannstadt bei den Herren:

Ballmann Julius.
Billes Johann.
Binder F.
„Concordia“, Hand.-A.-Ges.
Elias Eduard.
Fuchs Ludwig.
Grell A. R.
Gürtler Gustav.
Gürtler Ludwig.

Homm Friedrich.
Jahn F. Söhne.
Jauernig Victor.
Klein Joh. Mich.
Knoblich Josef.
Kurovsky Ludwig.
Misselbacher J. B. sen.
Molnar J. C., Apotheker.
Rummler E., Apotheker.

Scheyhing G.
Schneider Johann.
Schuster Rudolf.
Schwarz Josef.
Tartler Karl.
Wagner Franz J.
Wazek Wilhelm.
Zimmermann Josef.

- In Agnetzhelm: bei Brüder Gunne, Mich. Lang.
- In Broos: bei C. Dahinten, J. Hollitzer, Németh János, Friedr. Schuleri, N. Vlad, Apoth., Joan J. Vuicu, Gustav Zobel, M. & G. Zobel.
- In Elisabarthstadt: bei Stefan Lang, Gustav Mühlsteffen.
- In Fogaras: bei Jacob Fleissig, Joh. P. Hermann, J. János, Alex. Nehrer, Auner & Graeser, Heinrich Schul, Thierfeld Lipót.
- In Heltau: bei Gustav A. Binder, Consum-Verein, Michael Mathias.
- In Leschkirch: bei Hermann Römer.
- In Mediaseh: bei Karl Breckner, Joh. Buresch, Fritz Gref, Friedr. J. Guggenberger, Fritz Hessmann, Martin Schemmel.
- In Mühlbach: bei Josef Baumann, J. Ludwig Binder, Josef Fabritius, Joh. T. Gross, Michael Gündisch, W. Lederhilger, Josef Onitiu.
- In Grosspold: bei Andreas Glatz.
- In Grossschenk: bei Josef Hammer, G. Pototzky.
- In Repp: bei Michael Falk, E. Victor Melas, Apoth., Ernst Wolf, Leopold Thierfeld's Filiale.
- In Sárkány: bei F. Schnell, Heinrich Schul (Filiale).
- In Schässburg: bei J. B. Misselbacher sen., Josef B. Teutsch.

In allen übrigen Orten Siebenbürgens sind Niederlagen überall dort, wo „Zacherlin-Placate“
ausgehängt sind.

Hiezu eine Beilage.

General-Vertretung der Maschinen-Fabrik der k. ung. Staatseisenbahnen,
BUDAPEST, Váci-körút 32. szám.
 empfiehlt die in der Maschinen-Fabrik der ung. Staatseisenbahnen gebauten
4-, 6-, 8-, 10- und 12-pferdekräftigen DAMPF-DRESCHGARNITUREN, 14-, 16- und
20-pferdekräftigen COMPOUND-LOCOMOBILE, ferner
„Millennium“ -Gras-Mähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder, Ernte-Maschinen
 neuester Construction.
 sowie auch die in der landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Resicza erzeugten Pflüge mit Stahlguss-Pflugköpfen, System SACK, und sonstige landwirtschaftliche Geräte.
Ausschliesslicher Vertreter: Leo Wessel, Kolozsvár. [351] 6-10

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 5. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik des Reichs in Schäßburg. (Dortiges Bezirksgericht.)
 Am 5. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik des Reichs in Schäßburg. (Dortiges Bezirksgericht.)
 Am 7. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Reichs in Schäßburg. (Dortiges Bezirksgericht.)
 Am 9. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Firma Popovits geb. Roman in Maros-Ludas. (Dortiges Bezirksgericht.)
 Am 12. Juni beim Ackerbauministerium Offert-Verhandlung wegen Lieferung von Bauholz für die Colonisten-Häuser in Jelső Detrebeh, Maros-Ludas und Weisförd.
 Am 12. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Georg Tinovani in Jelső-Droß. (Szajó-Megyerer Bezirksgericht.)
 Am 12. Juni bei der Kauenburger-Finanz-Direction Offert-Verhandlung wegen Verfrachtung des Tabakgefälls-Materials.
 Am 12. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Felley in Gist-Szent-Marton. (Dortiges Bezirksgericht.)
 Am 13. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Jzalka Molodvan in Kerecs. (Dortiges Bezirksgericht.)
 Am 14. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Wilhelm Szörcey in Szörce. (Kovácsbányaer Bezirksgericht.)
 Am 19. Juni beim Ackerbauamt Offert-Verhandlung wegen Verfrachtung der Montan-Produkte und Materialien.
 Am 19. Juni beim Staats-Bauamt in Kronstadt Offert-Verhandlung wegen Schulbaus in Kronstadt.
 Am 21. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Erwin Andrafsky in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)
 Am 23. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Alexander Radar in Karlsburg. (Dortiger Gerichtshof.)
 Am 23. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Jacob Herbst in Esete. (Kovácsbányaer Bezirksgericht.)
 Am 5. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Jafab in Torca. (Dortiger Gerichtshof.)
 Am 10. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Anna Kapusi in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)
 Am 16. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Alois Detrebs in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)
 Am 21. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Weiß Jzsa in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)
 Am 1. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Maichin in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)

Erledigungen.

Beim Mülbacher f. Steueramte eine Practikanten-Stelle. Gesuche bis 7. Juni.
 Beim Decker Gerichtshof eine Vicenotär-Stelle. Gesuche bis 7. Juni.
 Beim Medialder Bezirksgerichte eine Grundbuchs-Diurnisten-Stelle. Gesuche bis 8. Juni.
 Im Bezirke der Kronstädter Finanz-Direction eine Finanzwache-Bevollmächtigter Stelle. Gesuche bis 9. Juni.
 Beim Gistabthaler Gerichtshof eine Richter-Stelle. Gesuche bis 9. Juni.
 Beim Kovácsbánya f. Steueramte eine Practikanten-Stelle. Gesuche bis 9. Juni.
 Beim Hermannstädter Gerichtshof eine Notär, eventuell Vicenotär Stelle. Gesuche bis 14. Juni.
 Beim Neuhäuser Bezirksgerichte die Bezirksrichter-Stelle. Gesuche bis 14. Juni.
 Beim Kronstädter Gerichtshof eine Amtsdienner-Stelle. Gesuche bis 18. Juni.
 Bei der Klausenburger Universität eine Diener-Stelle. Gesuche bis 24. Juni.
 Beim Gist-Gorbóer Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 24. Juni.
 Im Bezirke der Klausenburger Post- und Telegraphen-Direction mehrere Diener-Stellen. Gesuche bis 30. Juni.
 Beim Nagy-Häuser Bezirksgerichte eine Grundbuchs-Diurnisten-Stelle. Gesuche bis 9. Juli.

Guter Verdienst

zu erzielen durch den Verkauf von Loosen gegen Ratenzahlungen. Anfängliche Verloren, welche sich mit der Vermittlung dieser Geschäfte zu befassen wünschen, werden aufgenommen. (492) 1-3

Erste Ungarische Werbank.
 Budapest, IV., Deák Ferencz utca 5.

1000 Kronen zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Barillas' Zahnwasser, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) Ed. Bartilla-Winkler, Wien, 19/1, Sommergasse 1. Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Helttauerasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Bürgergasse 2. — In Kronstadt: in den Apotheken Waisenhausgasse 1; Kornzeile 7. — In Klausenburg: Dr. Czetz, Kälmoosor-utca. — In Bistritz: Herberth's Apotheke. — In Mühlbach: Lederhilger's Apotheke. (1) 11

Überall zu haben.



Kalodont
 unentbehrliche Zahn-Crème
 erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
 1084 21-32

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate.



Lechner's Taschen-Camera, Reflex-Camera, Kodaks, auch mit Objektiv u. Steinheil-Objektiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Copirpapier und alle Chemikalien in bester Qualität. Preisnummern von Lechner's phot. Mittheilungen, sowie Preisverzeichnis gratis.

R. Lechner (Wilh. Müller)
 f. u. f. Hof-Manufactur für Photographie.
 Fabrik photographischer Apparate. — Copiranfakt für Amateure.
 Wien, Graben 31.
 (382) 9-12

Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad,
 Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus
 Brüx (Böhmen).
 Gute Nickel-Nemontoir-Uhr fl. 3.75.
 Gute Silber-Nemontoir-Uhr fl. 5.80.
 Gute Silberfette fl. 1.20.
 Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.
 Meine Firma ist mit dem f. f. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medailen und Tausende Anerkennungs-schreiben. (132) 31-100
 Illustrierter Preiskatalog gratis und franco.



Die Bade-Anstalt Mühlgasse 4

wird am 1. Juni l. J. eröffnet und ist folgende Bade-Ordnung bis 1. September l. J. eingeführt:

Die Voll- und Douche-Bäder im Freien
 können täglich von Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, die Dampf- und Douche-Bäder von Herren: Donnerstag, Samstag u. Sonntag von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, von Damen: Donnerstag und Samstag von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.
die Wannen-Bäder und Curen
 von Herren und Damen täglich von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags jedoch nur bis 12 Uhr Mittags.
die warmen Bassin- und Douche-Bäder
 Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, von Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends benützt werden.

[495] 1-3

Die Bade-Verwaltung.

Gustav Engber,

Tapezierer, Lackirer und Schildermaler, Hermannstadt, Weinanger 1,

übernimmt alle einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung solider und preiswürdiger Ausführung und bittet um geneigte Zuweisung zahlreicher Aufträge.
Reisekoffer in jeder Grösse, Rosshaar-, Seegras- und Holzfasern-Matratzen, Wagen-Ledersitze stets vorrätig. (260) 8

Allein echter englischer

Apotheker A. Thierry's BALSAM.

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, beseitigt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundwunden und allen Zahn- und Mundkrankheiten und beseitigt das Aufstossen und den übeln Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschlag, beseitigt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppel-Flaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder, wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Thierry's allein echter

Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingegraben sein muss.

Diese beiden, in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost, noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolg und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altherbährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressire:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED, Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depôt in Budapest bei Apotheker I. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady. (269) 12-52

Anf Allerhöchsten Befehl Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät.

XXII. k. k. Staats-Lotterie

für gemeinsame Militär-Wohlthätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie — die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete — enthält 17.822 Gewinnste in baarem Gelde im Gesamtbetrage von 412.850 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen baar.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 12. Juni 1902.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abtheilung für Staatslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstr. 7, in Lottocollecturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction,
 Abtheilung der Staats-Lotterien.

[384] 8-10

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

für Sections-Mitglieder:
 mit Wäsche 50 fr.
 ohne Wäsche 40 fr.
 mit Wäsche 40 fr.
 ohne Wäsche 30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

Kneipp - Curen — Massagen — Kaltwasser - Curen.

Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. [572] 38

Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

Saison-Neuheiten

in
Herren- und Knaben-Filzhüten
 jeder Art aus ersten Fabriken anerkannt guten Rufes, dann in
Herren- und Knaben-Strohüten
 in reicher Auswahl empfiehlt zu sehr mässigen Preisen

hochachtungsvoll

Gustav Schuster, Hutmacher, Hermannstadt, Grosser Ring 17.

[385] 10-10

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1902.

Gute Brüner Stoffe

Ein Coupon fl. 2.75, 3.70, 4.80
 Mtr. 3.10 lang, fl. 6.— und 6.90 von echter
 completen Herren- fl. 7.75 von feiner Schaf-
 Anzug (Hos, Hose fl. 8.65 von feiner wolle.
 und Güte) abend, fl. 10.— von hoch-
 feinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Heberzieherstoffe, Touristenkleiden, feinste Kammerwebe etc. etc. verwendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco.
 Mustergetreue Lieferung garantiert.
 Die Vortheile der Privatkaufkraft, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu beziehen, sind bedeutend.
 (278) 17-20

Schweizer Haus.

Altrenommierte Bezugsquelle

für alle technischen Artikel GUSTAV BENDEL, BUDAPEST, V., Váci-körút 80.

Maschinen und Requisiten

für Mühlenbetrieb und Fabriksbetriebe aller Art.
Specialitäten: Dufour'sche Seidengaze, Patent-Blechplomben.
 Pat. Richardson'sche autom. Getreidewaagen, Benzin- und Gas-Motore, Ziegelei-Maschinen für Hand- und Riemenbetrieb.
 Preiscourante gratis und franco.
 (350) 12-25

Richters Liniment Capsici comp.

Anker-Bain-Expeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßungen** angewendet wird.
Warnung: Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Eintrage vorichtig und nehme nur Originallflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., fl. 1.40 und fl. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Töföf von Zöröf**, Apotheker in Budapest.
 R. Richter & Cie., r. u. l. Hof.
 Rudolfsbad.

Eine interessante und lesenswerthe Studie

für Inserenten ist der neue Zeitungs-Katalog der altrenommierten **Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf. in Wien** (Wollzeile 6). Versandt auf Verlangen gratis. **Billigst gestellte Kostenvorschläge prompt.**

Depôt hygienischer Artikel. Pariser Gummiwarenlager J. REIF, Specialist, Wien, I., Brandstätte 3.

Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.
 Provinz-Versand per Nachnahme discret à K 2, 4, 6, 8, 10 etc.
 (1088) 30-52

Dr. MAX SCHLESINGER POZSONY, WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM (Cottage).

In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Ober 200 Kilometer wohlgepflegter, romantischer Gebirgsweg. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Molekulare Comfort, Vorzügliche Pension, mässige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.

Zanningene ist das beliebteste Haarfärbemittel.
 Das allerbeste für Mund und Zähne ist **OSAN**.
 Czarj's orientalische Rosenmilch ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel.
 Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
 SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
 Illustrierte Kataloge gratis und franco.
 SCHWANHÄUSSER, WIEN, I., Johannessgasse 2.

COGNAC PFAU DER BESTE
 Blutbehandlung — Hämopathie.
 Begründer und einziger Vertreter:
 Med. Dr. J. KOVÁCS Hemopat.
 Budapest, V., Váci-körút 18.
 Broschüre 1 Kr. franco.

Wir hiesigen treffen uns in Budapest im **CAFFEE NEW-YORK**
 Erzsébet körút 9-11.
 Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

EDMUND MAUTHNER
 MAUTHNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANNTE BESTEN SIND, liefert:
 K. u. K. HOF-SAMENHANDLUNG, BUDAPEST,
 U. ROTTENBILLER-GASSE 33.
 ILLUSTRIRTE CATALOGE GRATIS und FRANCO.

UNGARISCHES BOYER'S TOURISTEN PFLASTER
 ist das beste und sicherste Mittel gegen Mückenstiche, Schwielen und harte Haut.
 1 Cass 60 Heller. — Gegen Vereisung von Kleidern vorzuziehen vom alleinigen Erzeuger:
ROTHEKREUZ-APOTHEKE
 Budapest, VI., Andrásy-ut 84.
 Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

KAISERBAD
 Winter und Sommerkurort BUDAPEST.
 Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Campfad, modernste Schlamm- und Schwimmbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmenbäder.
 200 bequeme Wohnzimmer.
 Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNG UNTERNEHMUNG
 BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRUT 17
 AUSKUNFTE KOSTENFREI.
 Dr. KOVÁCS KARPATHEN-HANDPASTA VEILCHEN-PARFÜME
 echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Haut ins Weisse und Zarke.
 Ein Tiegel K. 1.20. Klebe Seife 1 Krone.
 Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS ERNŐ'S Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Győr-utca 17.
 Erschienen „TOILETTE-GEHEIMNISSE“ auf Wunsch gratis und franco.

AKAGIA SEIFE
 ist die beliebteste und modernste Toiletseife.
 Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálvária-ter.

Die besten Uhren
 solidesten und modernsten Juwelen gegen **RATENZAHLUNG**
 „bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft“
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Urmacher SZEGED.
 Preiscurant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.
 Special-Fabriken für **PUMPEN** und **WAAGEN**
 aller Arten für jeden Zweck
 I. Wallfischg. 14 W. GARVENS, WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.
 Kataloge gratis und franco.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommenung der Schönheit des besta u. sicherste Mittel das **FILZESCHÖN MARGIT KREM**
 ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÜLDES Apotheker, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken!

PLATSCHEK VILMOS
 anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus**
 Budapest, IV., Központi Városház.
 Ausstellung Paris: Goldene Medaille

FERNOLENDT
 Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
 Gegründet 1832. — Fabriksniederl.: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
 (ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
 Bruchbänder, Kunstfüsse, Kunsthände, Bauchbinder, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente, Krankenpflege Artikel, etc.
 Gas- und Fischblasen-Specialitäten.
 Preiscurant gratis in geschlossenem Couvert.

HOTEL PARIS SZABODA
 Hoteller P. SZABODA
 BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRUT 25.
 100 Zimmer von I. R. aufwärts inclusive Bedienung, Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause, Malstube der elektrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

ALTALÁNOS TUÓDÍTÓ
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 53.
 In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet.
 Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

The Fresham
 Lebensversicherungs-Gesellschaft
 in Ungarn thätig seit dem Jahre 1863
 Direction im eigenen Palais der Gesellschaft
 Budapest Franz-Josefplatz 54b.

JENCS' UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID
 für Pferde und Hornvieh.
 Unentbehrlich für Oeconomen.
 Hat die Glederkraft der Thiere, macht selbste ausdauernd und stark. Hundert das Steifwerden der Füsse, die Sahnenerwässerung und schätzt die Füsse vor Spalt.
 Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vereisung von K. 2.60 versendet von **JENCS VILMOS'S Apotheke** BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

LE DÉLICE „Le Délice“
 bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülle.
 Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, bis zu Ende.
 Überall zu haben.

Sämtliche existierende und wa immer **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest, Ecke Szabadság-ter, Sétány-utca bestellt werden

SANTIALEGGER
 Anzucht empfohlenen erprobten Mittel gegen Blasen und Harnstein Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Oel, Copalva oder Gambogia empfehlen. Endlich reines ostindisches Santal-Oel und ist daher von überauschendem schmerz- und heilsamer Wirkung bei den Leiden der Harnwege. Licht nur mit der ges. Beschriftung „Tiegekröpf“ Schutzmarke. Nach der Provinz gegen Vereisung von K. 3.40 franco versendet: **REICHSPHARMACEUTISCHES LABORATORIUM**, Budapest, VI., Váci-körút 17.

erschien in
 Tage nach
 Fränkt
 Ganzjährig
 Vierteljährig
 Monatlich
 Mit Buchst
 Haus
 Einz
 Mit
 Ganzjährig
 Vierteljährig
 Ganzjährig
 Vierteljährig
 für die
 Fr
 Manufaktur
 gehurt: un
 Filial-
 Nr
 Nr
 Koerber
 Wortlaut
 zu bew
 das in
 wolle m
 Jahrhun
 die drei
 härtigst
 arrogirt
 zugekom
 lichen G
 dieser Be
 Ich will
 die ja in
 obwohl
 für die
 zugefueh
 weil sie
 so darf
 nächste,
 diesem
 schaftlic
 lagen ge
 ist dem
 nach der
 kaum in
 puncte
 sein könn
 gleichung
 im neuen
 über dem
 nicht un
 Verfüch
 nahebet
 täglich,
 zu Ung
 ist im
 wirtlich
 verlang
 (Lebhat
 der Ver
 schaffen
 eines U
 Grenze
 meindich
 die Dar
 läßt un
 (Beifall
 laffen,
 der Ent
 wie die
 hiesige
 Zurück
 Nach
 einen
 nach em
 und Fe
 Dame,
 soll ab
 so reich
 die fet
 Hinters
 ihre W
 gehört
 hinzu,
 mit ih
 fogar
 von de
 die Ge
 erschien
 Etwas
 greifen